



HISTORISCHE REITHALLE EUTIN

Sanierung, Umbau und Erweiterung

PROTOKOLL ZUM BÜRGERFORUM AM 01. NOVEMBER 2016

VERANSTALTERIN

Stadt Eutin
Fachbereich Bauen
Lübecker Straße 17
23701 Eutin

VERFAHRENSMANAGEMENT/MODERATION

D&K drost consult GmbH
Kajen 10, 20459 Hamburg
Tel.: +49 40 36 09 84-0
Fax: +49 40 36 09 84-11
E-Mail: info@drost-consult.de
Internet: www.drost-consult.de

ANWESENDE

Am Tag der Bürgerveranstaltung waren ca. 150 Bürgerinnen und Bürger anwesend.

Weiterhin anwesend waren:

Carsten Behnk	Stadt Eutin, Bürgermeister
Bernd Rubelt	Stadt Eutin, Fachbereich Bauen, Fachbereichsleiter
Simone Handschuck	Stadt Eutin, Fachbereich Bauen
Bianca Rietzler	Stadt Eutin, Fachbereich Bauen
Susanne Stange	Stadt Eutin, Fachbereich Bauen
Kai Skalawski	Stadt Eutin, Fachbereich Bauen
Kerstin Stein-Schmidt	Stadt Eutin, Stadtmarketing
Uwe Drost	D&K drost consult GmbH
Susanne Gassert	D&K drost consult GmbH

BEGRÜSSUNG

Das Bürgerforum beginnt um 18.00 Uhr im Veranstaltungssaal der Historischen Reithalle in Eutin. Ziel der Veranstaltung ist es, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eutin über das geplante Wettbewerbsverfahren zur Neugestaltung der Historischen Reithalle zu informieren sowie Anregungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger aufzunehmen und zu diskutieren.

Herr Carsten Behnk, Bürgermeister der Stadt Eutin, heißt die Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen am heutigen Abend. Er erläutert kurz die Historie sowie die bisherigen Nutzungen des Gebäudes – zunächst als Reithalle, später als Veranstaltungsraum. Herr Behnk erklärt, dass die Reithalle seit vielen Jahren der wichtigste Veranstaltungsraum Eutins sei und fragt danach, wie das Gebäude zukünftig gestaltet und genutzt werden könne. Er betont, dass die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig an dem Planungs- und Entwicklungsprozess beteiligt werden sollen und freut sich auf die Ergebnisse des heutigen Bürgerforums.

Herr Bernd Rubelt, Leiter des Fachbereichs Bauen der Stadt Eutin, erläutert kurz die städtebaulichen und bautechnischen Hintergründe des Gebäudes. Er verweist darauf, dass seit Jahren bautechnische Mängel bestehen und eine Sanierung der Historischen Reithalle unumgänglich sei. Für die Sanierung können Mittel aus der Städtebauförderung beantragt werden. Hinsichtlich der städtebaulichen Bedeutung des Gebäudes verweist Herr Rubelt auf das in den Jahren 2011 und 2012 erarbeitete Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Eutin. In diesem Konzept seien die Entwicklung und Stärkung des Kulturangebots der Stadt als wichtiges Ziel benannt. Es sollen u.a. „Funktionen gestärkt“, „Geschichte erzählt“ und „Teilhabe ermöglicht“ werden. Daher werde nun ein Planungswettbewerb zur Sanierung und ggf. zur Erweiterung der Historischen Reithalle durchgeführt. Der Wettbewerb umfasse das Hallengebäude und die beiden Kopfbauten der Historischen Reithalle sowie ggf. einen Erweiterungsbaukörper. Bezüglich der zu erwartenden Fördermittel weist Herr Rubelt darauf hin, dass diese ausschließlich für eine Gemeinbedarfsnutzung bewilligt werden. Die Gemeinbedarfsnutzung beinhalte Veranstaltungsräume und Catering, nicht jedoch einen Restaurantbetrieb.

Herr Uwe Drost, Inhaber des für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens zuständigen Büros D&K drost consult GmbH, übernimmt die Moderation der Veranstaltung. Im Rahmen einer kurzen Präsentation erläutert er die Inhalte und den Ablauf des Wettbewerbsverfahrens. Der Wettbewerb wird gem. der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) als hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischem Anteil, mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren durchgeführt. Im Rahmen des vorgeschalteten Bewerbungsverfahrens sollen 12 Teilnehmer für den Wettbewerb ermittelt werden, davon acht „Büros mit Bau erfahrung“, zwei „Junge Büros“ und zwei „Kleine Büros“. Nach der Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe sollen im Rahmen der Preisgerichtssitzung insgesamt drei Preise und eine Anerkennung vergeben werden. Die Bewertung der Wettbewerbsarbeiten durch das Preisgericht erfolgt u.a. anhand der Kriterien „Städtebauliche Qualität“, „Hochbauliches Konzept“ und „Funktionales Konzept“. Herr Drost stellt kurz die geplante Zusammensetzung des Preisgerichts vor. Er erklärt, dass alle Preisträger zu einem Verhandlungsgespräch eingeladen werden.

Anschließend erläutert Herr Drost den weiteren Ablauf und die Themenschwerpunkte des Bürgerforums. In drei Arbeitsgruppen soll über die folgenden Themen diskutiert werden:

1) **Eingang / Adressbildung**

(Moderation: Frau Handschuck, Frau Rietzler)

- Wo liegt der Besuchereingang?
- Wie kann eine repräsentative Adressbildung erzeugt werden?
- Wie kann die Auffindbarkeit des Eingangs erhöht werden?
- Wie soll das Foyer gestaltet werden?
- Wie soll der Außenbereich vor dem Eingang gestaltet werden?

2) **Veranstaltungsräume / Gemeinbedarf**

(Moderation: Herr Rubelt, Herr Drost)

- Prüfung und Diskussion des aktuellen Raumprogramms
- Welche Anforderungen werden an den großen Veranstaltungssaal gestellt?
- Welche Anforderungen werden an die neue Bühne und den zukünftigen Zuschauerraum im großen Saal gestellt?
- Welche Anforderungen werden an die mögliche weitere Veranstaltungsräume gestellt?

3) **Innenhof**

(Moderation: Frau Stange, Frau Gassert)

- Wie kann die Attraktivität des Innenhofs erhöht werden?
- Welche Funktionen soll der Innenhof übernehmen?
- Welche Zugangsmöglichkeiten soll es geben?
- Welche Sichtbeziehungen sind wichtig?

ARBEITSGRUPPENPHASE

Um 19.00 Uhr beginnt die Arbeitsgruppenphase. Den Bürgerinnen und Bürgern steht frei, welcher der drei Arbeitsgruppen sie sich anschließen. Ein Wechsel zwischen den drei Arbeitsgruppen ist jederzeit möglich. Innerhalb der Arbeitsgruppen erhalten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Anregungen und Wünsche zu den genannten Themenschwerpunkten zu formulieren.

Die Arbeitsgruppenphase wird um 19.50 Uhr beendet. Die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen sind im Anhang aufgeführt.

ABSCHLUSS

Nach einer kurzen Pause beginnt um 19.55 Uhr die Präsentation der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen. Die Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger zu den einzelnen Themenbereichen werden von den Moderatoren der Arbeitsgruppen zusammengefasst dargestellt.

Abschließend dankt Herr Carsten Behnk allen Beteiligten für die angeregte und offene Diskussion sowie die konstruktive Mitarbeit.

Die Veranstaltung wird um 20.10 Uhr beendet.

Das Protokoll der Veranstaltung inkl. der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen wird den Wettbewerbsunterlagen beigelegt.

Für das Protokoll:

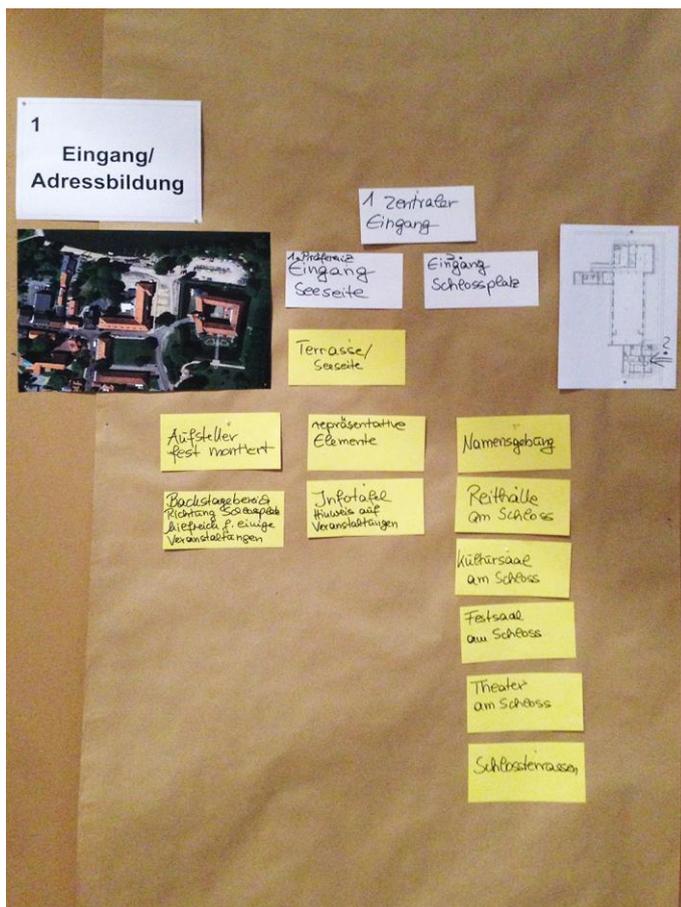
03.11.2016

D&K drost consult GmbH, Hamburg

ANHANG

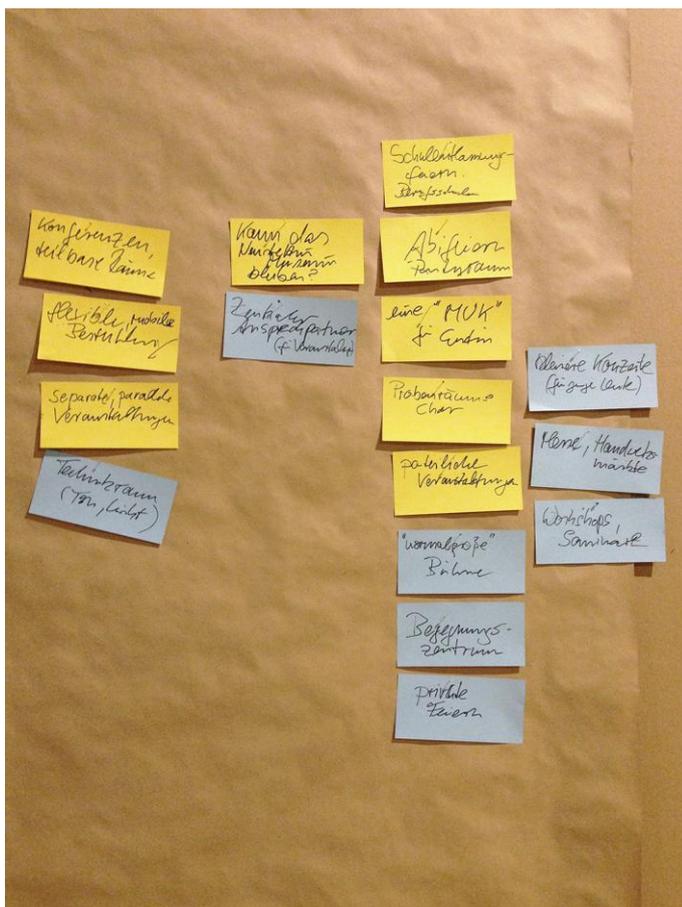
Arbeitsgruppe 1 – Eingang / Adressbildung

- ein zentraler Eingang gewünscht
- Präferenz 1: Eingang von der Seeseite aus
- Präferenz 2: Eingang vom Schlossplatz aus
- Seeseite mit Terrasse
- Backstagebereich Richtung Schlossplatz
- Repräsentative Elemente im Eingangsbereich
- Fest montierte Aufsteller
- Infotafel mit Hinweisen auf Veranstaltungen
- Vorschläge zur Namensgebung: Reithalle am Schloss, Kultursaal am Schloss, Festsaal am Schloss, Theater am Schloss, Schlossterrassen



Arbeitsgruppe 2 – Veranstaltungsräume / Gemeinbedarf

- Mögliche Nutzungen:
Schulentlassungsfeiern der Berufsschulen
Abifeiern, Partyraum
Probenräume für Chor
Parteiliche Veranstaltungen
Begegnungszentrum
Private Feiern
Kleinere Konzerte (für junge Leute)
Messen, Handwerksmärkte
Workshops, Seminare, Konferenzen
Eine Musik- und Kongresshalle („MUK“) für Eutin
- Separate, parallele Veranstaltungen
- Teilbare Räume
- „normalgroße“ Bühne
- Flexible, mobile Bestuhlung
- Technikraum (Ton, Licht)



Arbeitsgruppe 3 – Innenhof

- Berücksichtigung von Kirchenkreis und Ostholstein Museum
- Kooperationen, räumliche Verbindungen (z.B. zu Kirchgarten)
- nur im Rahmen von Veranstaltungen zugänglich, keine öffentliche Nutzung
- keine geräuschintensive Nutzung, keine Lärmbelästigung
- Sauberkeit wichtig
- von Reithalle und ggf. Erweiterungsbaukörper aus zugänglich (nicht von Ostholstein-Museum)
- Ergänzung zur Reithalle, räumliche Verbindung
- „Oase der Ruhe“, Aufenthalt in Pausen
- Ggf. Tische, Catering
- Kulturelle Nutzung (z.B. für kleinere Veranstaltungen wie Sommerkonzerte)?
- Überdachung gewünscht (mobil, nicht feststehend)
- Sichtbeziehung zum See nicht unbedingt notwendig, aber zu geschlossene Wirkung vermeiden

